

Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und

für Stadt



literarisches Blatt

und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N^o 83.

Halle, Mittwoch den 9. April

1856.

Hierzu eine Beilage.

Telegraphische Depeschen.

Paris, Montag d. 7. April. Heute hielten die Konferenzmitglieder eine Sitzung.

Hamburg, Montag d. 7. April. Die heute vom Senate der Bürgerschaft von Neuem vorgelegte, sogenannte Neuenverfassung ist von vier Kirchspielen gegen eins verworfen worden. Bei Auszählung der Stimmen ergab sich, daß 661 gegen dieselbe, 344 für dieselbe votirt hatten.

Deutschland.

Berlin, d. 7. April. Ueber die Rückkehr des Ministerpräsidenten v. Manteuffel aus Paris verlautet, daß dieselbe nicht vor dem Abschluß sämtlicher Verhandlungen des Congresses erfolgen wird.

Der König hat, wie man der „Bresl. Ztg.“ schreibt, bestimmt, daß die bisherige Fürbitte um Erhaltung des Friedens am Schluß des allgemeinen Kirchengebetes mit möglichster Beibehaltung ihrer Ausdrücke in ein Dankgebet umgewandelt und mit diesem Dankgebet bis dahin, daß nach erfolgter Ratifikation des Friedens weitere Bestimmung getroffen sein wird, fortgeführt werde. — Hiernach hat der evangelische Ober-Kirchenrath angeordnet, daß vom Sonntag misericordias Domini ab folgendes allgemeine Kirchen-Dankgebet für den in Paris erfolgten Abschluß des Friedens gehalten werde:

Mächtiger, barmherziger Gott: Wir danken Dir, daß Du von unserm Vaterlande die Drangsale des Krieges abgemindert und die Blutschläge des Königs gesenkt hast, den edlen Frieden uns zu erhalten. Insonderheit danken wir Dir, daß Du die Herzen derer, welchen die Führung der Völker durch Deine Hand vertraut ist, regiert hast, nach Erhaltung und Wiederherstellung des Friedens zu trachten und Deines Wortes eingedenk zu sein. Selig sind die Friedfertigen, denn sie werden Gottes Kinder heißen. Deinen Namen sei Lob und Preis durch Jesus Christum. Amen.

Der als Arzt bei dem Hindelbey-Rochow'schen Zweikampfe zugegen gewesene Dr. Hassel ist zum allgemeinen Bedauern in tiefe Schwermuth verfallen, welche ihn vorläufig an Ausübung seiner Praxis verhindert.

Die Nachrichten über den Verlauf der Leipziger Diermesse lauten günstig und gestehen die Wirkung des Friedensschlusses zu. Der Orient ist durch zahlreiche Käufer vertreten, auch fanden sich Besucher namentlich aus den Ostseeländern und Polen wieder ein, welche Jahre lang gefehlt hatten. Auch Amerika hat ein gutes Contingent der Käufer gestellt.

In neuester Zeit werden wieder auf dem rechten Ufer des Rheins mehrere Eisenbahnen projektiert, welche den Zweck haben, die Produkte der sich immer mehr aufschließenden Bergwerke nach dem Rheine hinzuführen. Sie werden mit den großen Verkehrsstraßen allerdings in Verbindung gesetzt werden, ohne doch selbst für den weiteren Verkehr von Wichtigkeit zu sein.

In Stolp (Pommern) hat man am 30. v. M. dem Abgeordneten Wagener ein splendidess Essen gegeben. Die festessende Versammlung war begierig, wie die „Kreuztg.“ berichtet, „den Mann auch persönlich kennen zu lernen, der seit 1848 als einer der Vorkämpfer für das Recht mit Gott für König und Vaterland in der ganzen civilisirten Welt bekannt ist.“ Ein Toast galt dem „ewigen Beschützer der durch die unsterbliche Tochter des Geseierten wieder belebten Gesinnung.“ Diese unsterbliche Tochter ist, beiläufig bemerkt, die Kreuzzeitung. Hr. Wagener seinerseits brachte den Trinkspruch aus, daß das von ihm verfochtene Prinzip in alle Ewigkeit regieren möge, und schied endlich mit dem Versprechen: zu den — Herbschjagen wieder kommen zu wollen.

Hannover, d. 5. April. Die mit der Wahl der Präsidenten begonnene Dyposition in der Zweiten Kammer hat sich auch bei den ferneren Wahlen behauptet. General-Syndik wurden Erminifler Windthorst und D. v. d. Horst, und so ist, nachdem D. Meyer vom Könige als Vizepräsident bekräftigt worden, der Vorstand ausschließlich von dieser Seite besetzt. In den Petitions-Ausschuss kamen heute

Erminifler Münchhausen, Bankier Breusing und Gutsbesitzer Widies, hier wie dort die feste Majorität von 50 gegen einige 30 Stimmen. Das Budget mit seiner Mehrforderung von fast 2,000,000 Thalern jährlich erfuhr heute nur Bemerkungen der Besorgnis und scharfe Vorwürfe. Lang sah das Land zum ersten male mit einem wirklichen Defizit bedroht, Windthorst die Einnahme-Anschläge zum Theil auf Sand gebaut, Münchhausen vermiste jede Ausgleichung zwischen Einnahme und Ausgabe, Breusing erneuerte die Forderung auf Bundesreform und Bundes-Schiedsgericht. v. Honstedt gab seine Verwahrung gegen jede aus der sändischen Thätigkeit zu folgender Anerkennung der Detroyirungen zu Protokoll und v. d. Horst, gleicher Ansicht mit seinen politischen Freunden, hielt solche Folgerungen von selbst für ausgeschlossen. (R. 3.)

Stuttgart, d. 4. April. Gestern Nachmittag wurde von der württembergischen Telegraphenverwaltung ein von Guilleaume u. Felder in Köln gefertigtes, 40,000 Fuß langes Telegraphentau zwischen Friedrichshafen und Romanshorn in die Tiefe des Bodensees verfenkt. Abends um 7 Uhr war die Leitung vollständig hergestellt, so daß zwischen Romanshorn und Friedrichshafen ohne Anstand telegraphirt werden konnte. Die Föhrung des Taus ist vollkommen. Die württembergischen Telegraphenlinien stehen nun in unmittelbarer Verbindung mit der Schweiz und durch diese mit Oesterreich und Italien.

Wien, d. 4. April. Unter dem 19. März hat der Kaiser eine Reihe von Tarif-Veränderungen genehmigt. Die österreichische Zeitung sieht in diesen Tarif-Veränderungen „einen der bedeutungsvollsten Schritte“ der Regierung und begründet diese Ansicht in einer Weise, daß man die Verbindung des gemachten Schrittes mit dem Plane der deutschen Zollvereinigung nicht verkennen kann. Diese Tarif-Veränderungen sind sehr umfangreich und betreffen die wichtigsten Finanz- und Schutzoll-Positionen, namentlich Kaffee und Cacao, Gewürze, Wein, Zucker, Del, feine Geware, ferner Blei, Eisen und Garne. Die Herabsetzungen belaufen sich auf 20 bis 50 Prozent der bisherigen Zollsätze und vermindern die Tariffätze zum Theil unter die entsprechenden Sätze des Zollvereins-Tarifs. So zahlt insbesondere Cacao nach dem Zollvereins-Tarif 6 1/2 Thlr., nach dem ermäßigten österreichischen 6 1/2 Thlr.; Kaffee nach dem Zolltarif 5 Thlr., nach dem österreichischen eben so viel; raffinirter Zucker nach dem Zollvereins-Tarif 10 Thlr. pro Centner, nach dem österreichischen 8 Thlr. 10 Sgr.; Rohzucker für Raffinerien nach dem Zolltarif 5 Thlr., nach dem österreichischen nur 4 Thlr.; Rohzucker für freien Gebrauch nach dem Zollvereins-Tarif 8 Thlr., nach dem österreichischen 6 Thlr.; Syrup nach dem Zollvereins-Tarif 2 bis 4 Thlr., nach dem österreichischen 2 Thlr.; Wein in Fässern nach dem Zollvereins-Tarif 6 Thlr., nach dem österreichischen 6 1/2 Thlr.; Blei nach dem Zollvereins-Tarif 1/4 Thlr., nach dem österreichischen 1 Thlr. 10 Sgr.; Blei, gegossenes, nach dem Zollvereins-Tarif 2 Thlr., nach dem österreichischen 3 Thlr. 10 Sgr.; Schmiedeeisen nach dem Zollvereins-Tarif 1 1/2 Thlr., nach dem österreichischen 1 Thlr. 10 Sgr.; Baumwollengarn nach dem Zollvereins-Tarif 3 Thlr., nach dem österreichischen 3 Thlr. 10 Sgr.; gebleichtes Leinwandgarn nach dem Zollvereins-Tarif 3 Thlr., nach dem österreichischen 5 Thlr.; gewirntes nach dem Zollvereins-Tarif 4 Thlr., nach dem österreichischen 8 1/2 Thlr.

Die Berl. „Nat.-Ztg.“ bemerkt dazu: „Tarif-Verabsetzungen, um welche Preußen mit den Zollvereinsstaaten Jahre lang vergebens marthen mußte, nimmt Oesterreich rasch und mit dem rücksichtslosesten Muthe vor. Es bringt seine Tariffätze auf ein fast gleiches, vielmals sogar niedrigeres Niveau herab, als die Tariffätze des Zollvereins einnehmen, und sucht damit die österreichisch-deutsche Zollvereinigung nicht nur leicht durchführbar, sondern sogar unvermeidlich zu machen. Preußen ist durch den Zollverein gehindert, in seiner Handelspolitik mit Oesterreich in Konkurrenz zu treten, und es tritt der vor einigen Jahren undenkbar Ausgang ein, daß Oesterreich in

der deutschen Zollverfassung das anregende Element wird. Der Zollverein mag sich versehen!"

Die „Wiener Zig.“ enthält einen Erlaß des Finanzministeriums, die Einziehung sämtlicher seit 1848 vom Staate ausgegebenen Geldzeichen betreffend, mit alleiniger Ausnahme der ungarischen Münzheine zu 10 Kreuzer.

Orientalische Angelegenheiten.

Die Rnthmässigen über den Inhalt des Friedensvertrages erhalten eine Bereicherung durch das „Univers“, das auf den fast ver-gessenen Ursprung des Streites zurückkommt, und die Versicherung giebt, daß den heiligen Schlüsseln kein besonderer Artikel gewidmet sei. Die Angelegenheit der heiligen Orte bleibe vielmehr Spezialfrage zwischen der Türkei und Frankreich, dessen alte Privilegien als Protektor der katholischen Kirche im heiligen Lande keine Veränderung erfahren würden.

Die englischen und französischen Blätter enthalten von Zeit zu Zeit weitere Berichte über Mißhandlungen und Brutalitäten aller Art, die von österreichischen Soldaten in den Fürstenthümern verübt werden. Der Korrespondent der „Daily News“ bringt in einem Schreiben aus Bukarest vom 17. März eine neue lange Liste, die sich den früheren Angaben auf diesem Felde in jeder Weise anschließt.

Nach englischen Berichten aus Etilis sind General Williams und Wasif Pacha von ihrem Unwohlsein wiederhergestellt. Von den anderen türkischen Kriegsgefangenen sind in Etilis 18 Offiziere und 3 bis 400 Mann verschiedenen Krankheiten erlegen.

Rußland und Polen.

Der Kaiser ist angeblich am 29. März aus Finnland nach Petersburg zurückgekehrt. — Nach einer Mittheilung der „Zndep.“ aus Warschau kam dort sofort nach der Friedensdepesche am 31. März eine andere aus Petersburg an, welche die sofortige Einstellung der bereits in Angriff genommenen neuen Rekrutierung verfügte.

Frankreich.

Paris, d. 6. April. Morgen Montag wird eine neue Sitzung des Congresses Statt finden. Die Verhandlungen drehen sich, wie es heißt, fortwährend um die Räumung der Donau-Fürstenthümer und der Legationen, so wie um die Combinationen, die sich hieran schließen. Ferner wird gesagt, daß die Türkei eine Kriegs-Entschädigung verlange und Rußland dieselbe verweigere. — Aus Anlaß des Friedensschlusses hat der Erzbischof von Paris einen Hirtenbrief erlassen, der heute in allen Kirchen des Erzstengels von der Kanzel verlesen wurde. Bezüglich der Mohamedaner enthält er folgende Stelle: „Dieses Volk ist nicht mehr dasselbe, und es wird unsere Hoffnungen der Vereinigung nicht Lügen strafen. Wo sind heute seine Feindseligkeit und sein Zorn? Es ist einer unserer treuesten Verbündeten. Es hat seinen Schooß den Einflüssen der christlichen Civilisation geöffnet; es beginnt auch, die Augen dem wahren Lichte zu öffnen; es wird seinen Vater und seine Mutter wieder erkennen. Ist nicht im Grunde der Mohamedanismus bloß eine Secte des Christenthums?“ — Dem brüsseler „Nord“ ist jetzt der Eingang in Frankreich gestattet worden. Die hiesigen Behörden bieten übrigens Alles auf, um die letzte Spur der russisch-französischen Feindschaft vergessen zu machen. So erhielten die hiesigen Besitzer der Cafés Chantants Befehl, das Singen der Spottlieder auf die Russen nicht mehr zu gestatten. — Pays und Patrie weisen heute auf die Wichtigkeit einer vom gestrigen Moniteur veröffentlichten beglückwünschenden Geburts-Adresse der pariser Nationalgarde hin und heben hervor, daß von den 31,000, die dieses Corps bilden, 28,000 unterzeichnet haben. Beide meinen, daß das kaiserliche Kind, der Sympathie dieser Vertheidiger der öffentlichen Ruhe und Ordnung verfaßert, in Ruhe schlafen könne. — Die Königin von Spanien hat dem französischen Thronerben bereits einen Orden verliehen. Wie aus Madrid vom 3. d. gemeldet wird, sollte ein königl. Adjutant die für den kaiserlichen Prinzen bestimmten Insignien des goldenen Vlieses nach Paris bringen. Der Herzog v. Alba ist dazu ersehen, sie Sr. kais. Hoh. zu übergeben.

Aus Paris vom 2. April wird der „Times“ geschrieben: Der Kaiser beweist den russischen Gesandten noch immer eine auffallende Aufmerksamkeit, und diese hinwiederum werden immer enthusiastischer Bewunderer Sr. Maj. Ehe Graf Drlow Petersburg verließ, war ihm sein Verhalten vorgezeichnet worden, und er war angewiesen, so zu handeln, daß er sich die Sympathie des Herrschers, bei dem er accredited war, erwerbe. Ich habe schon früher des Eindrucks erwähnt, den der Kaiser gleich bei der ersten Zusammenkunft auf den Grafen machte. Der finstere und dabei gewandte Diplomat schrieb an seinen Hof, welche hohe Meinung er von dem Talente des Kaisers hege, und sprach sich hier verschiedenen Personen gegenüber in ähnlicher Weise aus. Ja, er war von dem Wesen des Kaisers so bezaubert, daß er erklärte, wenn der verstorbene Czar das Glück gehabt hätte, mit Sr. Maj. bekannt zu sein, er sich zweimal bedacht haben würde, ehe er sich in einen Kampf mit einem solchen Manne eingelassen hätte. Ich zweifle nicht daran, daß Graf Drlow und Baron Brunnow in Ausdrücken des höchsten Lobes über den Kaiser Napoleon geschrieben und gesprochen haben, so wie sie auch durch ihr Auftreten seit ihrer Ankunft gezeigt haben, von wie großer Bewunderung für ihn sie durchdrungen seien. Graf Drlow soll die ganze Nacht angekleidet aufgeblieben sein, um beim Eintreffen der Nachtrichter von der Entbindung der Kaiserin sofort nach den Zuilereien eilen zu können. Auch war er wirklich der Erste, der am Sonntag Morgens daselbst erschien, um dem Kaiser und dessen Erstgeborenem seine Auf-

wartung zu machen, und die Komplimente, welche er bei jener Gelegenheit vorbrachte, hätten den Reiz und die Bewunderung des vollendetsten Höflings erregen können.

Großbritannien und Irland.

London, d. 4. April. Die lange Rechnung, welche jetzt England zu bezahlen hat, dämpft in etwas den Enthusiasmus der City. Die Stockjobber sind schlimmen Humors; denn in der Umgebung des Finanzministeriums verlautet, daß eine neue Anleihe von etwa 20 Millionen negociirt werden muß, um „einen Theil der Verpflichtungen zu decken“, welche durch den Krieg verursacht wurden. Das ist zwar zu erwarten gewesen; aber der handelreibende John Bull berechnet, daß ihn das Kriegsgeschäft, wobei Rußland nicht verloren und England nichts gewonnen hat, baare 100 Mill. Pfd. St. kostete, und fragt deshalb mit ärgerlichem Tone, weshalb seine Regierung nicht eine „Kriegsentschädigung“ verlange? . . . Weil Rußland nicht „gedemüthigt“ werden durfte, befehlen ihm die halböffentlichen Organe der westmächtl. Regierungen, eine Bekehrung, für die man in der City sehr wenig empfänglich ist. Der praktische Sinn der Contorberren verlangt etwas Greifbares und so soll denn auch die hiesige Regierung den materiellen Wünschen Rechnung tragen wollen und auf den Abschluß eines Handelsvertrags mit Rußland ausgehen. Wie weit die Negationen schon gediehen, können wir nicht angeben; aber Personen, welche die Intentionen der russischen Regierung kennen wollen, behaupten, daß die pariser Negotiationen wesentlich dadurch gefördert worden sind, daß Baron Brunnow in einer vertraulichen Unterredung mit Lord Clarendon, „Modificationen der russischen Schutz-zölle“ in Aussicht stellte, welche zu einem günstigen Handelsvertrage führen könnten. Hingegen würde sich die englische Regierung dazu versehen, um ihrerseits sich gefällig zu erweisen, „Rußland eine Anleihe zu anticipiren“, die, nach allen Berichten aus Petersburg zu schließen, in diesem Momente in den Staatskassen Rußlands einen leeren Platz ausfüllen würde. Seitdem diese Unterhaltung stattge-funden und das datirt kaum drei Wochen her, sind keine entscheidenden Schritte geschehen; denn man will wissen, daß die altmodische Partei dagegen anstrebt, daß „der Zar unter die Freihändler geht“; aber nichtsbefwogener hofft man auf den Erfolg, weil ir-gend eine Intrigue der Vereinigten Staaten von Nordamerika denselben erleichtert haben soll. Da aber England nicht bloß in der City wohnt, so ist zu zweifeln, daß selbst ein günstiger Handelsvertrag als ein calmirendes Pulver auf John Bull wirken wird. (D. U. Z.)

Ueber die fernere mutmaßliche Verwenbung der schweizerischen, italienischen und deutschen Legionen äußert sich die „Morning Post“ folgendermaßen:

Die Entschliegung der Regierung, die britisch-deutsche Legion als militärische Colonisten nach dem Cap zu senden, ist der Anfang eines Systems, das als solches nicht nur in politischer Beziehung weise und vortheilhaft ist, sondern auch väterlich und rüchsigvoll in Betreff der vielen tapfern Offiziere und Soldaten, die ihre Aufsichten auf Beförderung geopfert haben, um in britische Dienste zu treten, genannt zu werden verdient. . . . Gabe es etwas Brautämter, als diese Soldaten lediglich mit dem Solde für ein Jahr nach Deutschland zurückzukehren, wie es laut der Fremdenanwer-bungsgesetze geschehe könnte? . . . Als vor 16 Jahren die britische Colonisation aus Spanien zurückkehrte, erboten sich mehrere der ausgezeichneten Offiziere jenes die-geschmückten, tapfern Corps, mit ihrem Neuten nach dem Cap zu gehen, um, wofür ihnen eine freie Ueberfahrt und Ländereien bewilligt würden, die dortige Grenze zu vertheidigen. Damals wies der Schlenkrian des Generalcommando dieses Anbieten zurück, und kaum waren ein Jahr Jahre verlossen, so mußte ein englisches Heer mit großen Kosten nach dem Cap geschickt werden, um die Kapern zu bekriegen. . . . Wir erwähnen diesen Umstand, um zu beweisen, daß Regierung und Generalcommando heute geneigt sind, einem erweiterten, liberalen Princip zu folgen, daß sie sich vom alten Schlenkrian, welcher der Gerechtigkeit nicht minder wie den Landesinteressen entgegensteht, emancipiren wollen. Daß den Bewohnern des Cap durch die Gegenwart dieser militärischen Colonisten große Vortheile erwachsen werden, wird wohl Niemand in Abrede stellen wollen. Längs der Grenze angeziedelt, die Küste des Friedens pfle-gend, und dabei stets in der Verfassung, beim ersten Kriegsrufe zusammenzutreten, werden sie einen Gordon bilden, den der barbarische Feind zu durchbrechen vergebens versuchen wird. Rußland, Oesterreich und Frankreich besitzen Militärcolonien, und wir sind überzeugt, daß England in seinen Colonien dasselbe wolle und wirksame Selbst-vertheidigungssystem mit gleichen Vortheilen zur Anwendung bringen könne. Die deutsche Legion ist 9000 Mann stark, somit mehr als hinreichend um die Capcolonie zu beherrschen; aber auch die schweizerische und italienische Legion müssen verfort werden. Es wäre somit gerathen, diese Leute, natürlich mit ihrer Einwilligung (und nur die Deutschen will man nicht fragen?), zu ähnlichen Anstellungen in Canada, Neubraunshweig, Neuschottland und Australien zu verwenden. Sie geben Alle gute Colonisten ab. Die Schweizer sind bewundernswürdige Handwerker, die überall nützlich sind, und die Italiener könnten den Weinbau nach Australien verpflanzen, wo er eine so glänzende Zukunft zu haben scheint.“ Zum Schluß dieses Artikels erinnert die „Morning Post“, daß es nur billig wäre, wenn auch jene britischen Soldaten, die als Colonisten auswandern wollten, ebenfalls freie Ueberfahrt und Ländereien erhielten, und daß hoffentlich mit der deutschen Legion der Anfang zu einem ausgedehnten mili-tärischen Colonisations-system gemacht werden dürfte.

Der offizielle Name „Djsee-Flotte“ besteht nicht mehr, in-dem er getrennt, an welchem Tage die Admirale Dundas und Bay-nes ihre Benennung als erster und zweiter Befehlshaber der Djsee-Flotte aufgaben, in die Bezeichnung „einheimische Flotte“ aufging. Die gegenwärtig zu Portsmouth versammelte Flotte steht unter dem Oberbefehle des dortigen Hafen-Admirals, Vice-Admirals Sir George F. Seymour.

Dänemark.

Eine aus Kopenhagen vom 3. April datirte Depesche der „Hamb. Börsenhalle“ meldet, daß in der Sitzung des Reichs-raths von jenem Datum (3. April) der lauenburgische Abgeordnete Berdemeyer und einige hollsteinische Abgeordnete gegen den Verkauf einer lauenburgischen Domaine protestirten und Herr Berdemeyer den Saal verließ. Mit 61 gegen 6 Stimmen wurde dann die Nieder-setzung eines Ausschusses über diesen Gegenstand beschloffen.

Literarisches.

In der Mitte dieses Monats wird im Verlage der F. Gärtnerschen Buchhandlung in Berlin erscheinen:

**Wilhelm von Humboldt,
Lebensbild und Charakteristik**

von
H. Haym.

Wie unter den Helden und Führern aus der Zeit der Befreiungskriege, den Ersten zunächst, die Figur **Wilhelm's von Humboldt** erscheint, so reiht sich das obige Werk den Biographien von Stein und York aus der Feder von Venz und Droysen an. Es ist der Darstellung einer Persönlichkeit gewidmet, die seit dem Erscheinen der „Briefe Wilhelm's von Humboldt an eine Freundin“ von unzähligen mit verehrender und begeisteter Theilnahme betrachtet wird.

Erst jetzt, nach vollendeter Herausgabe der Gesammelten Werke Wilhelm's von Humboldt und nach der Veröffentlichung zahlreicher anderer Quellen, war es möglich, die Aufgabe vollständiger zu lösen, der sich früher bereits G. Schleier in seinen „Erinnerungen an Wilhelm von Humboldt“ unterzogen hatte. Nun erst konnte ein **ausgeführtes und in sich zusammenhängendes Lebensbild** gezeichnet, nun erst Schritt für Schritt nachgewiesen werden, wie diese Individualität aus den Bildungseinflüssen des Jahrhunderts, durch und an den geschichtlichen Ereignissen und Verhältnissen, vor Allem aber aus dem Kern ihres eignen Wesens sich entwickelte und vollendete.

In diese Lebens- und Bildungsgeschichte aber — die zugleich eine Geschichte der ganzen Zeit ist — schlingt sich die **Charakteristik** dessen, was Wilhelm von Humboldt auf den verschiedensten Gebieten war und wirkte. Neben das Bild des Menschen stellt sich das des Staatsmanns, des Gelehrten, des Schriftstellers und Dichters.

Dem in der Geschichte zunächst der **klassischen Periode deutscher Literatur** erscheint Wilhelm von Humboldt unmittelbar zur Seite der Schiller und Goethe. Es ist eine der Absichten die-

ser Schrift, den in den Humboldt'schen Werken enthaltenen Schatz der Nation so zugänglich zu machen, wie es die Werke der beiden Dichter längst und durch sich selbst sind.

In der **Philologie** ferner knüpft sich der Name Wilhelm's von Humboldt unzertrennlich an die durch F. A. Wolf begründete wissenschaftliche Epoche.

Unbefritten endlich ist W. v. Humboldt der **Begründer der echten Sprachwissenschaft**. Zum ersten Mal werden hier seine tief sinnigen Untersuchungen über das Wesen der Sprache eingehend und allgemein verständlich dargelegt. Zugleich wird an diesem wie an anderen Punkten sein Verhältniß zur **Philosophie** und die Grenzstellung aufgewiesen, die er zwischen unserer klassischen und unserer romantischen Literatur einnimmt.

Wenn aber die edlen Tendenzen in allem diesem geistigen Thun des Mannes der Gegenwart als Vorbild entgegengehalten werden, so wirkt noch mehr die Schilderung seiner **staatsmännischen Wirksamkeit** ein Licht auf unsere heutigen Zustände. Er war der Genosse Stein's und Hardenberg's, und derjenige, der am längsten den Gedanken einer **Verfassungsverleibung** aufrichtig und eifrig vertrat, bis er der beginnenden Reaction zum Opfer fiel.

Alle diese Seiten in ihrem wechselseitigen Zusammenhang auffassend, schildert die Schrift immer doch und vor Allem den Menschen und begleitet denselben von den gemüthlichen Tagen seiner Jugend durch die Arbeit seines Mannesalters bis zu der wehmüthvollen Stille seiner letzten Jahre.

Für den Geist und die Form der schriftstellerischen Behandlung bürgt der Name des Verfassers, dessen Befähigung für Biographie und Charakteristik allgemein anerkannt ist (wir erinnern an seine: „Reden und Redner des ersten Vereinigten Landtages“; an seine Biographie Friedrich's von Gentz in Erich's und Gruber's Encyclopädie, 1. Sect. Bd. LVIII.). Durch würdige Popularität und dem vielseitigen Interesse des Gegenstandes entsprechend, ist er besrebt gewesen, das Lebensbild Wilhelm's von Humboldt zu einem **Buch für das gesammte gebildete Publikum** zu machen.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Ich bringe hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß mit dem 1. v. M. die Schießübungen des 2. Bataillons 32. Infanterie-Regiments in der Dölauer Haide begonnen haben und täglich stattfinden werden.

Halle, den 4. April 1856.

Der Königl. Landrath des Saalkreises.

J. B.

Der Kreis-Deputirte

H. Neubaur.

Bekanntmachung.

Das zum Nachlasse des hier verstorbenen Schuhmachersmeister **Lehnecke** gehörende, am Markthore belegene Wohnhaus Nr. 28 mit Zubehör und sechs Flurmorzen Acker, sollen auf Antrag der Erben

den **12. April d. J. Nachm. 3 Uhr** öffentlich meistbietend im Gasthose zum rothen Adler verkauft werden. Die Bedingungen sind bei Unterzeichnetem einzusehen.

Gönnern, am 2. April 1856.

Seeligmüller, Rechtsanwalt und Notar.

Bachhaus-Verpachtung.

Dienstag den **29. April** cr. Nachmitt. 1 Uhr soll in der Schenke allhier das hiesige Gemeinde-Bachhaus, welches vom 1. October d. J. pachtlos wird, von da ab auf weiteres verpachtet werden.

Niederlobicau, den 3. April 1856.

Der Ortsrichter **Nichter.**

Der Fußweg von der See über Flegelsberg wird hiermit bei 15 ¹/₂ Strafe verboten.

Wansleben, d. 9. April 1856.

Chr. Böschel.

Ein routinirter Trompeter wird sogleich oder vom 1. Mai ab in Condition gesucht; auch finden einige junge Leute, welche schon Vorkenntnisse haben, ein Unterkommen. Näheres Karzerplan Nr. 4 beim **Musikus G. Frise** in Halle.

Wohnungs-Veränderung.

Meine Wohnung ist jetzt Leipzigerstraße 62. **Otto Segevaldt, Maurermeister.**

Meine Wohnung ist nicht mehr Erdel, sondern Mittelstraße Nr. 15. **Carl Brandt, Tapezir u. Decorateur.**

Auction von div. Eisen- und Stahlwaaren.

Donnerstag den **10. April** Nachmittags von 2 Uhr ab sollen im Auktionslokale **Märkerstraße Nr. 22** eine Partie **Kochröhren, Kanonenöfen, Ofenblasen, Futterklingen, Senfen, Ernde- u. Kuhketten, Schrot- u. Klobsägen, Schippen, Spaten, Nennschrauben** u.; ferner eine Partie gut gehaltene **Möbels** und noch verschiedene brauchbare Gegenstände versteigert werden.

Carl Paesoldt.

Die Wäsch- und Stickerei-Handlung

von

Brüderstraße 6. C. Tausch, Brüderstraße 6.

ist reichlich versehen mit den Neuheiten der Ostermesse.

<p>2 Stück mit Gebr. Anweis. 3 Sgr.</p>	<p>Gebr. Leder's balsamische ERDNUSSOELSEIFE</p> <p>ist als ein höchst wohlthätiges, verschönerndes und erweichendes Waschmittel anerkannt; sie ist daher zur Erlangung und Bewahrung einer gesunden, weißen, zarten und weichen Haut bestens zu empfehlen und in gleichmäßig guter Qualität stets ächt zu haben in Halle a/S. bei C. F. F. Colberg, alter Markt, sowie auch in Artern: Fr. Hauens Bwe., Achersleben: D. Harwig, Bitterfeld: J. A. Delzner, Delitzsch: Carl Eisner, Hüben: F. F. Winkler, Gilenburg: Zul. Ehrig, Gisleben: Bernhe. Reichel, Hettstädt: Fr. Hüttig, Liebenwerda: Carl Heydemüller, Merseburg: F. E. Schulze, Naumburg: Herm. Greuner, Quersfurt: J. C. Boff, Sangerhausen: Ferd. Burghardt, Schkeuditz: F. C. Lörche, Stolberg: Jos. Pampel, Torbau: H. W. Pöhler, Weißensfels: A. Kessler, Weißensee: Wilh. Hügel, Wittenberg: Louis Giese, Zeitz: Eman. Webel und in Jörbig bei Zul. Stauffenau.</p>	<p>4 Stück in einem Packet 10 Sgr.</p>
---	---	--

Sämmtliche in diesem Blatte angezeigten Bücher sind auch zu beziehen durch die Buchhandlung von **Fr. Stollberg** (sonst **L. Garcke**) in **Merseburg**.

Die Essig-Fabrik, Claußthor Nr. 15,

empfehl't Essigsprit das Quart mit 15 ¹/₂, ächten Weinessig d. Art. 12 ¹/₂, Weinessig d. Art. mit 8 ¹/₂, Bieressig d. Art. mit 6 ¹/₂, sowie ächten Wein-Essigsprit d. Art. mit 21 ¹/₂; bei Entnahme in Gebinden im Verhältniß billiger.

Sehr schöne **Kieler Speckbücklinge**, Frischen **Elbzander**, **Rheinlachs**, empfing heute wieder frisch. **G. Goldschmidt.**

Perigord-Trüffeln in ¹/₄ — ¹/₂ u. ¹/₂ Caraffen empfing **G. Goldschmidt.**

Alizarintinte betreffend!

Gegen franco Einsendung von 1 ¹/₂ Sgr. ertheilt die beste und billigste Vorschrift zur Bereitung der schönsten Alizarintinte der Pharmaceut **D. Bergmann**, z. Z. in **Laucha a/U.**

**Den Empfang seiner neuen Messwaaren zeigt ergebenst an
E. A. Burkhardt.**

Extra frischen Seedorfseh empfing Julius Riffert.

Von Herrn Joh. Phil. Wagner in Mainz habe ich das alleinige Lager seiner so sehr berühmten, neu erfundenen **Bettig-Bonbon gegen Husten und Brustleiden übernommen, verkaufe I. Qualität pr. Pfg. 4 Sgr., II. Qualität pr. Pfd. 16 Sgr. Julius Riffert.**

Meine Wohnung ist jetzt Leipzigerstraße Nr. 10 im „Englischen Hof“, und bitte auch hier mich mit Aufträgen zu beehren. **Leichensteine, Grabkreuze von Holz, Sandstein oder Marmor, Firma in beliebigen Farben lackirt und vergoldet, so wie jeden Holz-, Lack- und Leinwand-Anstrich möglichst billig und schnell.**
C. Landmann jun., Bildhauer u. Maler.

Schnell- und Schönschreib-Unterricht.

In einem **Curfus von 10 Stunden für 3 Thlr.** garantirt eben noch so schlecht Schreibenden eine elegante Handschrift nach neuestem **Incus bleiend und geläufig** schreiben zu lehren; Resultate meiner Schüler liegen zur beliebigen Ansicht.
C. Landmann jun., „Engl. Hof.“

Himbeersaft.

in schöner voller goldklarer Waare, hat noch bei Oxhofen, a 26 $\frac{1}{2}$ Sgr., abzulassen
C. H. Schwanecke
in Wernigerode.

Aecht Brönnner's Fleckwasser

für Fettflecke aller Art und namentlich zum Reinigen von Glacehandschuh empfiehlt
Carl Haring.

Zwei möbirtete Stuben nebst Kamern sind vor dem Ober-Steinthor Nr. 9 zu vermieten.

Frisch gebrannter Kalk

ist alle Woche zu haben vor dem Leipziger Thore, Landwehrstraße Nr. 3.

Fonds- und Geld-Cours.
Berlin, den 7. April.

Artic.	Fonds-Cours.	Bf.	Brief.	Geld.	Verl.-Anst. Lit. A.	Brief.	Geld.	R. = Gr. = R. Gdbb.	Brief.	Geld.
Pr. Preuss. Anl.	4 1/2	101	100 1/2	100 1/2	und B.	180 3/4	170 3/4	3 1/2	98 1/2	97 1/2
St.-Anl. von 1850	4 1/2	101 1/4	100 3/4	100 3/4	do. Prioritäts	—	—	4 1/2	99 1/4	—
do. von 1852	4 1/2	101 1/4	100 3/4	100 3/4	Berlin = Hamburger	—	—	do. II. Serie	90	—
do. von 1854	4 1/2	101 1/4	100 3/4	100 3/4	do. Prioritäts	—	101 1/4	do. = Wolen	3 1/2	95 1/2
do. von 1855	4 1/2	101 1/4	100 3/4	100 3/4	do. do. II. Em.	—	—	do. Prioritäts	4	91 1/4
do. von 1853	4 1/2	96 3/4	96 3/4	96 3/4	Berlin = Präd. = Magd.	—	—	do. II. Emiffion	4 1/2	99 3/4
Staats-Schuld.	3 1/2	87	86 1/2	86 1/2	do. do. Lit. C.	—	—	do. Prior. = Oblig.	4 1/2	121
Prämienlose der	—	—	—	—	do. do. Lit. D.	—	—	do. III. Serie	4 1/2	100 1/2
Seehandl. a 50 Pf.	—	150 1/4	149 3/4	149 3/4	Berlin = Steintiner	—	159 3/4	do. neue	—	187 1/2
Präm. = Anleihe v.	—	—	—	—	do. Prior. = Oblig.	—	101 1/2	do. Prioritäts	4	90 3/4
1855 a 100 Pf.	3 1/2	114 1/2	113 1/2	113 1/2	Pr.-Schw. = Nr. alte	—	—	do. Prioritäts	4	90 3/4
Kur- u. Neumark.	—	—	—	—	do. = Grefelder	—	117	Pr. = Gr. = R. Gdbb.	3 1/2	98 1/2
Schuldenfrei.	3 1/2	83 1/2	83 1/2	83 1/2	do. Prioritäts	—	—	do. Prioritäts	4 1/2	99 1/4
Der = Deichbau	—	—	—	—	do. Prior. = Oblig.	—	100 1/4	do. II. Serie	4	90
Obligationen	4 1/2	—	—	—	do. do. II. Em.	—	103 1/4	do. Prioritäts	4 1/2	99 1/4
Berl. Stadt-Oblig.	4 1/2	101 1/4	100 3/4	100 3/4	do. III. Emiffion	—	90 3/4	do. Prioritäts	4	91 1/4
do.	4 1/2	—	—	—	do. IV. Emiffion	—	90 3/4	do. Prioritäts	4	91 1/4
Panbörse.	—	—	—	—	Düsseld.-Eberf.	—	—	do. Prioritäts	4	91 1/4
Kur- u. Neumark.	3 1/2	95	94 1/2	94 1/2	do. Prioritäts	—	—	do. Prioritäts	4	91 1/4
Dresdener	—	—	—	—	do. Prioritäts	—	—	do. Prioritäts	4	91 1/4
Pommersche	—	—	—	—	Magdeb. = Haberf.	—	204 1/2	do. Prioritäts	4	91 1/4
Polenische	—	—	—	—	Magdeb. = Wittenb.	—	51	do. Prioritäts	4	91 1/4
do.	—	—	—	—	do. Prioritäts	—	—	do. Prioritäts	4	91 1/4
Schlesische	—	—	—	—	do. Prioritäts	—	—	do. Prioritäts	4	91 1/4
Vom Staat garan-	—	—	—	—	do. Prioritäts	—	—	do. Prioritäts	4	91 1/4
tirte Lit. B.	3 1/2	—	—	—	do. Prioritäts	—	—	do. Prioritäts	4	91 1/4
Wettpreussische	3 1/2	87 1/4	87 1/4	87 1/4	do. Prioritäts	—	—	do. Prioritäts	4	91 1/4
Mentenerische	—	—	—	—	do. Prioritäts	—	—	do. Prioritäts	4	91 1/4
Kur- u. Neumark.	—	—	—	—	do. Prioritäts	—	—	do. Prioritäts	4	91 1/4
Pommersche	—	—	—	—	do. Prioritäts	—	—	do. Prioritäts	4	91 1/4
Polenische	—	—	—	—	do. Prioritäts	—	—	do. Prioritäts	4	91 1/4
Preussische	—	—	—	—	do. Prioritäts	—	—	do. Prioritäts	4	91 1/4
Rhein- u. Westph.	—	—	—	—	do. Prioritäts	—	—	do. Prioritäts	4	91 1/4
Sächische	—	—	—	—	do. Prioritäts	—	—	do. Prioritäts	4	91 1/4
Schlesische	—	—	—	—	do. Prioritäts	—	—	do. Prioritäts	4	91 1/4
Pr. = Antw.	—	—	—	—	do. Prioritäts	—	—	do. Prioritäts	4	91 1/4
Friedrichsdor.	—	—	—	—	do. Prioritäts	—	—	do. Prioritäts	4	91 1/4
Andere Goldminen	—	—	—	—	do. Prioritäts	—	—	do. Prioritäts	4	91 1/4
ander a 5 Pf.	—	—	—	—	do. Prioritäts	—	—	do. Prioritäts	4	91 1/4
Eisenb. = Actien.	—	—	—	—	do. Prioritäts	—	—	do. Prioritäts	4	91 1/4
Magd. = Düsselbort.	3 1/2	93	93	93	do. Prioritäts	—	—	do. Prioritäts	4	91 1/4
do. Prioritäts	4	89 1/2	89 1/4	89 1/4	do. Prioritäts	—	—	do. Prioritäts	4	91 1/4
do. II. Emiffion	4	89 1/2	89 1/4	89 1/4	do. Prioritäts	—	—	do. Prioritäts	4	91 1/4
Magd. = Waftrich	4 1/2	94	93 1/2	93 1/2	do. Prioritäts	—	—	do. Prioritäts	4	91 1/4
do. Prioritäts	4	93 1/2	93 1/2	93 1/2	do. Prioritäts	—	—	do. Prioritäts	4	91 1/4
Berg. = Waftrich	5	102	101 1/2	101 1/2	do. Prioritäts	—	—	do. Prioritäts	4	91 1/4
do. Prioritäts	5	102	101 1/2	101 1/2	do. Prioritäts	—	—	do. Prioritäts	4	91 1/4
do. II. Serie	5	101 1/2	101	101	do. Prioritäts	—	—	do. Prioritäts	4	91 1/4
do. (Dortm. = Seef.)	4	89 1/2	88 3/4	88 3/4	do. Prioritäts	—	—	do. Prioritäts	4	91 1/4

Magd. = Waftrich 65 a 64 gem. Berlin = Hamburger 111 1/2 a 112 gem. Berlin = Potsdam = Magdeburger 120 a 119 1/2 gem. Breslau = Schweinitz = Freiburger 161 a 170 gem. do. neue 155 a 156 gem. Köln = Mindener 174 1/2 a 175 gem. Düsselbort = Eberfeld 148 a 149 gem. Rheinische 120 1/2 a 121 gem. Wilschmelsbach (Gefel. = Döberberg) alte 224 a 226 gem. Luwigoisener = Bergsch 130 1/2 a 132 gem.

Das Geschäft war nur gering und erliefen die Course keine erhebliche Veränderung.

Wasserstand der Saale bei Halle
am 7. April Abends am Unterpiegel 5 Fuß 5 Zoll.
am 8. April Morgens am Unterpiegel 5 Fuß 7 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg
den 7. April am alten Pegel 25 Zoll unter 0,
am neuen Pegel 5 Fuß 1 Zoll.

Gebauer-Schwetfche'sche Buchdruckerei in Halle.

Familien-Nachrichten.

Verlobungs-Anzeige.

Freunden und Verwandten beehren sich ihre Verlobung anzukündigen
Friederike Nordmann
Friedrich Günzel.
Wirschleben und Ploß.

Todes-Anzeige.

Theilnehmenden Freunden und Bekannten die traurige Anzeige, daß unser guter Vater, der Sanitätsrath **Dr. Zwanzig**, heute Morgen nach einem nur 5-tägigen Krankenlager in Folge eines Halsübels sanft entschlafen ist.
Bitterfeld, den 7. April 1856.
Bertha Schmidt, Tochter,
Alwine Küch,
August Schmidt, Schwigersöhne,
August Küch,

Todes-Anzeige.

Gestern als den 7. April Nachmittags 2 Uhr entschlief sanft zu einem bessern Leben meine geliebte Frau, **Emilie geb. Krutz**, in ihrem 37. Lebensjahre. Um ihres Theilnahme bittet
W. Penne nebst Familie.
Löbejün, d. 8. April 1856.

Marktberichte.

Magdeburg, den 7. April. (Nach Wilschm.)
Weizen — — — — —
Kornen — — — — —
Kartoffelspinnus, loco pr. 14,400 St. Tralles 34 1/2 Pf.
Berlin, den 7. April.

Weizen loco 75 — 110 Pf.
Kornen loco ohne Umsatz, schwimmend 2 Ladungen 84 — 84 1/2 Pf. — 65 Pf. pr. 82 Pfd. bez., 1 Ladung 83 — 84 Pfd. 66 Pf. pr. 82 Pfd. bez., Frühl. 60 — 61 1/2 — 60 1/2 — 63 Pf. bez. u. Br., 62 1/2 Pf. bez., Mai/Juni 60 1/2 — 61 1/2 — 60 1/2 — 62 1/2 Pf. bez. u. G., 63 Br., Juni/Juli 58 — 60 — 58 1/2 — 59 1/2 Pf. bez. u. G., 60 Br., Juli/August 58 — 58 1/2 Pf. bez. u. Br., 58 G.
Gerste, große 52 — 54 1/2 Pf.
Hafer loco 51 — 53 1/2 Pf., Frühl. 50 Pfd. 31 1/2 Pf. Br., 31 G.
Erbsen, 74 — 80 Pf.
Rübel loco 17 1/2 Pf. Br., April 17 1/2 Pf. Br., 17 G., April/Mai 17 1/2 — 18 Pf. bez. u. G., 17 1/2 Br., Sept. = Oct. 14 1/2 — 14 Pf. bez. u. G.
Leinöl loco 14 1/2 Pf., Lief. 14 Pf.
Rüböl 22 — 23 Pf.
Santöl loco 14 1/2 Pf. bez., Lief. 14 1/2 Pf. G.
Balmöl 15 1/2 Pf.
Spiritus loco ohne Kap 25 1/2 — 25 Pf. bez., April u. April/Mai 24 1/2 — 25 — 24 1/2 Pf. bez., 25 1/2 Br., 25 G., Mai/Juni 25 1/2 Pf. bez. u. G., 25 1/2 Br., Juni/Juli 25 1/2 Pf. bez. u. G., 25 1/2 Br., Juli/Aug. 26 1/2 — 26 Pf. bez. u. G., 26 1/2 Br.

Weizen ohne Nachfrage. Roggen anfangs sehr gedrückt, schließt nach vielen Schwankungen höher bezahlt. Rübel matter. Spiritus billiger verkauft, schließt etwas fester.

Breslau, d. 7. April. Spiritus pr. Cimer zu 60 Quart bei 80 Pfd. Tralles 12 Pf. Weizen, weißer 53 — 136 Pf., gelber 50 — 131 Pf. Roggen 80 — 96 Pf. Gerste 63 — 75 Pf. Hafer 36 — 43 Pf.

Stettin, d. 7. April. Roggen, Frühl., Mai/Juni 60, Juni/Juli 59 — 59 1/2, Juli/Aug. 58 1/2, Sept./Oct. 56. Spiritus, Frühl. 14, Mai/Juni 14, Juni/Juli 13 1/2, Rübel, April/Mai 17 1/2, Sept. Oct. 14 1/2, Alles bezahlt.

Hamburg, d. 7. April. Weizen feil. Roggen Besterburg 115 — 116 Pfd. 77 einzeln zu machen. Del pr. Mai 32 1/2 Pf., pr. Oct. 27 1/2 Pf.

Schiffahrtsnachricht.

Die Schleiße zu Magdeburg passiren:
Aufwärts, d. 6. April. **F. Quandt**, **Lichorienbrosen**, v. **Neust.-Magdeburg** n. **Sandau**. — Den 7. April. **F. Andrae**, Nr. 17, **Güter**, v. **Magdeburg** n. **Dresden**. — **C. Maag**, **Glücksbahn**, v. **Sandau** n. **Budau**. — **H. Winterfeld**, 2 **Röhne**, **Güter**, v. **Hamburg** n. **Leipzig**.
Abwärts, d. 5. April. **G. Koch**, **Munkelshausen**, v. **Budau** n. **Magdeburg**. — Den 6. April. **H. Krause**, 2 **Röhne**, **Steinföhlen**, v. **Dresden** n. **Magdeburg**. — **F. Reuber**, **Weizen**, v. **Berndorf** n. **Hamburg**. — **Schleppschiff** **Winnig**, **S. = M. Dampfschiff = Comp.**, **Güter**, v. **Dresden** n. **Magdeburg**. — **H. Gutz**, **Schiffbauholz**, v. **Dresden** n. **Magdeburg**. — **G. Somnitz**, **Beizegen**, v. **Dresden** n. **Magdeburg**. — Den 7. April. **Schleppschiff** **Freitag**, **S. = M. Dampfschiff = Comp.**, **Güter**, v. **Dresden** n. **Magdeburg**. — **F. Tonne**, **degl.** n. **Hamburg**. — **H. Meyer**, **Steinföhlen**, v. **Dresden** n. **Magdeburg**. — **B. Klepzig**, **Branköhlen**, v. **Wüst** n. **Magdeburg**.

Magdeburg, den 7. April 1856.
Anst. Schleißenamt. Saale.

Vermischtes.

— Arnberg, d. 4. April. Heute Mittag kurz vor 1 Uhr verkündeten die Löthsignale den Ausbruch eines Brandes in unserer Stadt. Ein in der Nähe des alten Marktes belegenes Wohnhaus stand bereits in vollen Flammen, als die erste Nachricht von dem Ereigniß die Bewohner aufschreckte. Nach kaum einer viertel Stunde hatte sich das Feuer einem zweiten angrenzenden Wohnhause mitgetheilt, von wo aus dasselbe mit Sturmeseele sich über das in unmittelbarer Nähe befindliche Geschäftslocal der königl. Ober-Postdirection, den sogenannten Landsberger Hof, eines der größten und schönsten Gebäude der Stadt, verbreitete und dessen Dach nebst den Mansarden in Asche legte. Erst jetzt, Nachmittags 4 Uhr, ist es gelungen, Herr des Brandes zu werden. Die beiden Wohnhäuser und eine Scheune wurden größtentheils ein Opfer der Flammen, von den Dienstspapieren der Postverwaltung ist nur ein geringer und nicht wesentlicher Theil vernichtet.

— Leipzig, d. 5. April. Aus einer amtlichen Bekanntmachung und Warnung des hiesigen Polizeiamtes ist ersichtlich, daß seit Beginn der gegenwärtigen Messe hier mehrfache Diebstähle von Börsen, Portefeuilles, Uhren u. vorgekommen sind, die oftmals an Reisenden dadurch ausgeführt werden, daß sich die Diebe frühzeitig in die Gasthöfe schleichen und da unter irgend welchem Vorgeben die offenen Zimmer durchsuchen und das dort vorgefundene Tragbare an sich nehmen. Das Polizeiamt sieht sich deshalb veranlaßt, Gasthofsbesitzer und deren Leute auf dergleichen Subjecte und auf die nur zu häufig vorkommende Gewohnheit der Fremden, bei unverschlossener Thür zu schlafen, aufmerksam zu machen, um das Gelingen solcher Diebstähle möglichst zu verhindern. Andererseits sind auch die gewöhnlichen Taschenbrieftäpfe und andere Entwendungen, wovon die erstere gewöhnlich im Gebränge größerer Menschenmassen und sonst passenden ähnlichen Gelegenheiten verübt worden, in jüngster Zeit nicht selten, wie die öftern darauf bezüglichen amtlichen Bekanntmachungen darthun.

— In Hamburg sollte am 5. d. früh die Hinrichtung eines Raubmörders, Namens Timm, stattfinden, am Abend vorher gelang es jedoch demselben, den Corridor des Gefängnisses zu erreichen und sich dort aus dem Fenster zu stürzen. Er hat einen Beinbruch erlitten und mußte in Folge dessen die Hinrichtung aufgeschoben werden.

— Man hat versucht, die Anzahl der durch die Herenprozesse hingemordeten Menschen zu ermitteln, und es hat sich dabei ergeben, daß z. B. in Lothringen allein binnen fünfzehn Jahren 900 Heren verbrannt worden sind. Im Jahre 1789 wurde in Würzburg noch eine Here durch Feuer hingerichtet, nachdem zahlreiche Bekämpfer des Herenglaubens aufgetreten waren.

— Eisenloch, d. 6. April. Es hat sich jetzt herausgestellt, wie das Feuer, das uns vor Kurzem so hart betraf, ausgekommen ist. Die beiden Knaben des Fuhrmanns Flach hatten im Stallgebäude mit Bündelböckchen gespielt, und der eine davon, 3 1/2 Jahr alt, warf das Spänchen, als es ihn an die Finger brannte, ins Heu, das sofort Feuer fing. Der Vater der beiden Knaben, der wegen Verdachts der Brandstiftung in Haft war, ist deshalb gestern freigelassen worden.

— Man schreibt aus Mittel-Amerika: Die Einführung Chinesischer Colonisten in die ehemals Spanischen Colonien Amerikas wird täglich häufiger. Gleichzeitig vermehren sich die Klagen über die Grausamkeit, mit welcher diese modernen Sklaven auf der Ueberfahrt behandelt werden. Vor kurzem erst sind mehrere sogen. Chinesische Colonisten-Schiffe auf dem Peruanischen Platz Callao mit einem Verluste von nicht weniger als 30—40 pCt. ihrer Menschenladung angelangt. So werden diese armen Leute auf den Schiffen eingepackt und behandelt.

Königliches Kreisgericht zu Halle.

Öffentliche Sitzung der I. Abtheilung IV. Deputation am 4. April.

1) Der Handlungsgehilfe Carl August Beck ist gefänglich, im Laufe der letzten beiden Jahre seinem Dienstherrn, dem Kaufmann Rudolph Korn hier, nach und nach zu verschiedenen Malen aus dessen Waarenlager Tuch- und Seidenstoffe im Werthe von circa 450 Thlr. entwendet zu haben, und werden gleichzeitig der Schneidermeister Gottlieb Bieling und dessen Geknecht, Henriette geb. Nicolai, sowie der Hausmann Christian Franz Kayser von hier der Theilnahme resp. der Hülfe bezüchtigt. Bei dem theilweisen Ergangen dieser Personen erfolgt Beweisaufnahme, auf Grund deren der Gerichtshof das „Schuldig“ über sämtliche Angeklagte auspricht und demgemäß den zc. Beck wegen mehrfachen Diebstahls zu 2 Jahr, den zc. Bieling wegen Theilnahme daran zu 2 1/2 Jahr, die verehel. Bieling und den zc. Kayser wegen Hülfe je zu 3 Monat Gefängnis, Unterlassung der Ehrerechte und Stellung unter Polizeiaufsicht verurtheilt. Außerdem wird der zc. Bieling wegen unerlaubten Spielens in der k. Sächsischen Lotterie mit 100 Thlr. Geldbuße event. 3 Monat Gefängnis bestraft.

Bekanntmachungen.

Auction.

Donnerstag den 17. d. u. folg. Tage von Mittags 1 Uhr ab werden in dem Auctionszimmer hier auf dem Hofe des Königl. Kreisgerichts: 8 gold. Ringe, 1 silb. Taschenuhr, 2 neue lederne Mantelfäcke, 2 dergl. Damenhutfächeln, 1 neuer Sattel mit Zubehör, 1 gr. Drehrulle mit Ketten, ein zweispänniger Schlitten mit Eisen-

schlag, 1 Brückenwaage, 1 Ladenschau- fenster und die sämtl. Negale zu einem Konditoreigefäß, 1 Ladentisch, drei Backtische, 1 Baumtuchwaage, 1 Reibstein mit Keule, 1 messingne Waage, 1 Kessel, 4 Stellampen, 1 Ladenlampe, 54 Töpfe und Büchsen mit Gelee und eingem. Früchten, 12 Flaschen Kirsch- und Himbeerjast, 1 Pfundschokolade, 7 fl. Wein; ferner Strickbaumwolle, Zwirn, Schnüre, Band, eine Partie vergold. Bergmanns-, Metall- und Hornknö-

pfe, Meubles, Haus- und Küchengeräth, Kleidungsstücke, Betten, Wäsche und andere Sachen, gerichtlich veractionirt werden.
Graeven, Auct.-Comm.

400 Thaler auszuleihen den 1. Mai auf sichere Hypothek. Zu erfragen
 Barßfurterstraße Nr. 13.

Zu kaufen gesucht wird eine Partie langes Weizenstroh. Von wem? sagt Ed. Stückrath in der Expedition dieser Zeitung.

2) Wegen Unterschlagung einer gefundenen Decke verbannt der Gerichtshof gegen die unerehel. Johanne Louise Hoffmann aus Bispingenleben unter Annahme milder Umstände eine Gefängnisstrafe von 1 Tag.

3) Der Handarbeiter Ernst Christoph Deutlich sein von hier wird wegen Diebstahls einer dem Handarbeiter Jacob gehörigen Schippe zu 14 Tagen Gefängnis verurtheilt.

4) Auf Grund ihres Gefängnisses werden die unerehel. Johanne Fleischer- mann aus Leipzig und die 15 Jahr alte Marie Christiane Krüger aus Pirna wegen Diebstahls von Waaren aus hiesigen Marktständen resp. wegen Theilnahme daran erstere mit 6 Wochen Gefängnis, Unterlassung der Ehrerechte auf 1 Jahr und Landesverweisung, letztere mit 1 Woche Gefängnis bestraft.

5) Eine Untersuchungs-Sache wider die unerehel. Anna Sedwig von hier wird mit Ausschluß der Öffentlichkeit verhandelt.

Concert der Mad. Tischner.

Sonnabend den 5. April veranstaltete Mad. Tischner im Saale des Kronprinzten ein „Concert“, in welchem sie von Neuem Beweise ihrer soliden Pianoforte-Virtuosität und ansprechenden Kunstbegabung lieferte. Die von ihr vorgeführten Schülertinnen gaben erfreuliche Proben einer empfehlenswerthen Unterrichtsmethode, die bei der herrschenden planlosen Lehrpflanzerei um so mehr Beachtung und Berücksichtigung verdient. Da die Schülertinnen der Mad. Tischner sich als Dilettantinnen ohne Nennung ihrer Namen producirt, so hat nach meinem Dafürhalten die Kritik kein Recht, die Leistungen derselben vor den öffentlichen Richterstuhl zu bringen. Soll der Dilettantismus als ein ganz wesentliches Glied des Kunstbetriebes geübt und edle Früchte tragen, soll er nicht einsam verkommen und auf sich selbst beschränkt verkrüppeln, so muß ein künstlerisches Verhältnis ein gegenseitiges sein; das bloße einsame Musiktreiben ist ja für die Dauer ohne Ziel und Lebenszweck! — Die einsame Musik ist zwar der Ausgangspunkt und als Vorstufe unentbehrlich. Dem ausübenden, leistungsfähigen Dilettanten und Künstler wird aber ein empfangender Hörer geradezu unentbehrlich: ja das Hören genügt ihm nicht, er muß in verwandten Herzen den Wiederklang seines Klanges vernehmen. Der sittliche Drang, das volle Herz auszuschütten und ein volleres wieder zu empfangen, leitet ja auch außer der Kunst die Menschen zu ihrem besten menschlichen Wirken; eine künstlerische Höhe, eine wahre musikalische Erhebung ist durch bloß einsamen Musiktreiben nimmer zu erreichen. Möge denn der hiesige Musiktalentismus immer mehr auf seiner Einsamkeit herauszutreten, und eine „recht solide Bildung“ erstreben, damit er nicht bloß selbstgefälligen Anforderungen genüge, sondern lebend und erweckend das gesellschaftliche Leben im engeren und weiteren Kreise veredele und verschöne.
 G. Nauenburg.

Fremdenliste.

Ingetommen Fremde vom 7. bis 8. April 1856.
Kronprinz: Die Hrn. Rittergutsbes. Graf Schulenburg a. Magdeburg, Baron v. Salbern a. Marienthal, Hr. Landshutius v. Patow a. Lübben, Hr. Geh. Reg. Rath v. Richter a. Breslau. Die Hrn. Kauf. Lange a. Leipzig, Schulz a. Magdeburg.
Stadt Zürich: Die Hrn. Kauf. Colbran a. Bielefeld, Schöder a. Leipzig, Deßli a. Hamburg. Die Hrn. Stud. theol. Dehning a. Polen, Geh. a. Leobenberg i. Böhmen, Frau Amtm. Pischke u. Frau. König, Gesellschafterin a. Barmen.
Goldner Ring: Hr. Rechtsanwalt Seeligmüller a. Gonnern, Hr. Rent. v. Zeit a. Dresden. Die Hrn. Kauf. Brorer a. Sulz, Brandt a. Chemnitz, Bielow a. Genf, Hr. Buchhalter Eisenberg a. Stettin. Hr. Fabrik. Rath a. Grefeld, Hr. Amtm. Schmidt a. Dues.
Goldner Löwe: Hr. Eisenbahn-Dir. Stenger a. Trief. Die Hrn. Kauf. Kühner a. Braunschw., Ebner a. Magdeburg, Sewell a. Hamburg, Hr. Stud. med. Payne a. Duedlinburg, Hr. Schirm-Fabrik. Binder a. Leipzig, Hr. Bicoutier's-Fabrik. Martin a. München, Hr. Amtm. Mabelung a. Prieskau.
Stadt Hamburg: Die Hrn. Kauf. Sander u. Schiff a. Norbhaufen, Uhelemann a. Dresden, Schulz u. Schulz a. Magdeburg, Eitel a. Leipzig, Hr. Stud. jur. Schubring a. Bromberg.
Goldne Kugel: Die Hrn. Kauf. Thomas a. Gotha, Herrmann a. Zeitz, Berthold a. Köpfeben, Vogel a. Dahme, Simon a. Dessau, Hr. Bergwerksbes. Uebe a. Königstein.
Magdeburger Bahnhof: Hr. Major v. Ueber a. Berlin, Hr. Gastw. Albrecht u. Fam. a. Leipzig, Hr. Dr. Schugty a. Hamburg, Hr. Kaufm. Lehmann a. Wien.
Thüringer Bahnhof: Hr. Kaufm. Jäger a. Hamburg, Hr. Partic. Brinken a. Braunschweig, Hr. Banquier Siegel a. Eisenach, Fri. v. Paagen a. Merseburg, Hr. Techniker Schade a. Dessau.
Goldne Rose: Hr. Partic. Schmidt u. Hr. Kaufm. Simonson a. Berlin, Hr. Landwirth König a. Wittenberg.

Meteorologische Beobachtungen.

	7. April.	Morgens 6 Uhr.	Nachmitt. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Lufdruck	330,42 Par. L.	330,15 Par. L.	330,91 Par. L.	330,49 Par. L.	
Luftdruck	2,63 Par. L.	3,18 Par. L.	2,59 Par. L.	2,80 Par. L.	
Rel. Feuchtigk.	90 pCt.	73 pCt.	88 pCt.	43 pCt.	
Luftwärme	4,2 Gr. Rm.	9,0 Gr. Rm.	4,3 Gr. Rm.	5,8 Gr. Rm.	

Soolbad Wittekind in Siebichenstein bei Halle a. S.

eröffnet seine Saison am 15. Mai in Bädern von reiner unvermischter Soole, dergl. mit Mutterlauge, Stahl, Schwefel, Natrium und Sool-Dampfbäder, sowie die Trinkcuren seines **Wittekind-Brunnens**, aller übrigen Mineralwässer und Molkern. Die Heilkräfte seiner Soolbäder und Brunnencuren sind durch medicinische Zeitschriften und durch vielfache Anwendungen in großen Krankenhäusern und Cliniken hinreichend bekannt. Die so freundliche und romantische Lage unseres Bades, so wie vorzugsweise die mit allem Comfort eingerichtete Badeanstalt, dürften wohl jeden Besucher vollkommen befriedigen, besonders da neuerdings umfassende Erweiterungen hinsichtlich freundlicher Wohnungen und den Restaurations-Lokalitäten getroffen worden sind. Die Versendungen des **W. Brunnens**, namentlich mit schon so weit berühmten **Wittekind-Mutterlauge-Badesalz**, dessen Hauptbestandtheile an Jod, Brom, Chlornatrium, Chlorcalcium und Chlormagnesium dem Creuznacher gleichkommen und seiner trockenen Beschaffenheit und wesentlich billigen Preises halber demselben vorgezogen wird. Bestellungen auf Beides, wie auf Wohnungen, sind an den Besitzer **H. Thiele** zu richten.

Die Bade-Direction.

Ein Landgut,

direct an der Thüringer Eisenbahn nur 1½ Stunde von Leipzig, mit 68 Acker 75 □ Ruthen vorzüglichen Feldern und Wiesen, 1813 Steuer-Einkünfte, ganz vollständigem lebenden und todtten Inventar, sofort, wie es steht und liegt, nach Kaufabschluss zur Bewirthschaftung zu übernehmen, verkauft um den festen Preis von 20,000 Thaler

J. B. Eck in Leipzig, Magazinsstraße Nr. 19.

NB. Verkaufsursache, das Ableben des zehnerigen Besitzers.

Die Pukhandlung von C. Nietsch, gr. Klausstraße,

empfehlte eine bedeutende Auswahl von allen Sorten Strohhüten, so wie auch die neuesten Façons von Modell-Hüten, Bänder, Blumen und alle in dieses Geschäft passende Artikel zu sehr soliden Preisen.

Die Puk- u. Modehandlung von Emilie Rohrborn in Cönnern

empfehlte das Neueste von Stroh- und Borbüren-Hüten, Blumen und Bändern, Hauben, Aufsätzen, Schleiern, Kragen und Aermeln zu ganz billigen Preisen.

Logis-Vermiethung.

Gr. Ulrichsstraße Nr. 12 ist die zweite Etage — 4 Stuben, Kammern nebst Zubehör und Mitbenutzung des Gartens — von **Johannis** oder **Michaelis** ab zu vermieten.

Dr. Gesenius.

Zwei möblirte Sommer-Wohnungen für ledige Herren sind jetzt zu vermieten und zum 15. d. Mts. oder zum ersten Mai zu beziehen in der „goldenen Egge“.

Eine freundliche bequeme Wohnung, bestehend aus 3 Stuben, Kammern und Zubehör, ist den 1. Juli zu beziehen bei

H. Kefse,

v. d. Schifferthor Nr. 9.

Eine Quantität gut geerntetes Erbsen- und Gerststroh liegt zum Verkauf beim **Deconom Carl Schulze** in Schaafstädt.

Ein Schock sorgfältig gesponnenes Garn ist zu verkaufen Mühlgasse Nr. 7, 1 Treppe.

Es sind die wohlbekannten Berliner Zwiebelkartoffeln, die sich gut zum Saamen eignen, sowie alle Sorten andere Saamen- und Spesse-Kartoffeln angekommen, und sind zu haben am Markt an der Marienbibliothek im Keller bei **Feidect.**

Am Sonntage ist von **Döla** aus ein **Hund entlaufen**, unter mittlerer Größe, schwarz mit weißem Fleck auf der Brust und weißen Pfotenspitzen. — Derjenige, welchem der Hund zugehört ist, wird ersucht, ihn gegen Belohnung auf dem Steinweg Nr. 29, Hinterhaus, abzugeben.

Ein übercomplettes Arbeitspferd ist zu verkaufen bei **Aug. Trotsch** in Döringsdorf.

Eine neumilchende Kuh mit dem Kalbe steht zu verkaufen Nr. 2 in Görblich bei Wettin.

Mein Haus mit neugebautem Hinterhaus, 5 Stuben, 5 Kammern, Ställe, Keller, Hof und Bodenraum, steht aus freier Hand zu verkaufen. Auch können, wenn es gewünscht wird, 400 Thaler darauf stehen bleiben. Zu erfragen Harz Nr. 20 im Hinterhaus 1 Treppe.

Ein sehr tüchtiger Deconom, welcher schon einige Jahre erster Verwalter gewesen und rühmliche Zeugnisse aufzuweisen hat, sucht baldige oder sofortige Stellung als Inspector oder Ober-Verwalter. Gefällige Offerten werden poste restante V. K. Sangerhausen franco erbeten.

Daß ich meine Glas- und Porzellan-Waaren-Handlung auf den alten Markt Nr. 21 verlegt habe und auch hier den Ausverkauf von meinen Glas- und Porzellan-Waaren fortsetze, zeige ich einem geehrten Publikum ergebenst an.

J. G. Evers,

Alter Markt Nr. 21.

Meinen werthen Kunden die ergebenste Anzeige, daß meine Wohnung jetzt **große Ulrichsstraße Nr. 18** sich befindet.

A. Dieckshold, Buchbinder u. Einleger.

Apfel-Wein.

Wir empfangen soeben aus dem Rheingau einen reinen, säurefreien **Apfel-Wein**, empfehlen solchen den Kennern bestens und billigt.

W. Fürstenberg & Sohn.

Feinste Mandelseife à Stange 4 Sgr., Toilet- und Cocoseife, parfümirt in Tafeln, à Duzend 6 Sgr., bei

G. G. Linke,

alter Markt Nr. 10.

Eine schöne Auswahl von den neuesten **Gut- und Cravatten-Bändern**, seine **französischen Blumen** empfehlen

Geschwister Scharnke.

Neue **Bordüren** und **Franzen** zu Kleider- und Mantillen-Befäßen empfehlen

Geschwister Scharnke,

gr. Märterstraße Nr. 6.

Meine **Berliner Oberschaal-Talg-Seife** empfiehlt **Bernhard Schöber,**

gr. Steinstraße.

Ein Wiener Flügel, von **Seidler**, von schönem Ton und aushaltend in der Stimmung, soll wegen Wohnungsveränderung billig verkauft werden auf dem **Canoy'schen** Rittergute in Klostermansfeld.

Zu vermieten:

- 1) Eine Familien-Wohnung mit allen nöthigen Bequemlichkeiten, wozu auch Stallung und Wagenremise gegeben werden kann, in der großen Brauhausgasse Nr. 4.
- 2) Niederlagen, Böden, Keller zu Produkten- und Getreidehandel passend, mit Comptoir und Wohnung auf dem Bauhof Nr. 3 und neue Promenade Nr. 7.
- 3) Eine herrschaftliche Wohnung im Gartenhaus, welche Herr v. Arnstedt jetzt bewohnt, vor dem Rannischen Thore Nr. 4. Das Nähere beim Besitzer, dem Kaufmann **Wilh. Fürstenberg senior**, Große Ulrichsstraße Nr. 58.

Gebauer-Schwefel'sche Buchdruckerei in Halle.

Guts-Verkauf.

Ertheilungshalber soll das zu Passendorf Nr. 7 eine halbe Stunde von Halle gelegene Gut verkauft werden. Dasselbe enthält 55 Morgen 155 □ R. Acker Weizenboden, 13 Morgen 62 □ R. zweifelhürige Wiesen, 3 Morgen 12 □ R. Wiese u. Holz-Nutzung. Sämmtliche Acker und Gebäude sind in einem guten Zustande.

Unterhändler werden verboten.

Ein Kellner, eine gute Köchin, die selbstständig eine Küche übernehmen kann, ein Hausmädchen, eine Bade-Namsell, die gute Zeugnisse besitzt, finden sofort oder zum 1. Mai guten Dienst in der Bade-Anstalt bei

C. F. Teufcher.

Halle, den 8. April 1856.

Eine Erzieherin, die neben gründlichsten Elementarunterricht, Unterricht im Französischen und in der Musik ertheilt, sucht zum 1. Juni cr. ein Engagement, möglichst bei vielen Kindern. Geehrte Reflektanten werden gebeten ihre Gesuche unter Chiffre P. R. post. restante Halle einzuschicken.

Kaufleute,

denen mit einträgl. Agentur für renommt. engl. Häuser gedient ist, wollen sich in frankirten Briefen an **G. Hartmann & Co.,** Pimlico in London, wenden.

Ein gewandter Kellner mit guten Attesten, sowie ein Kellerbursche und auch einige Mädchen können nachgewiesen werden.

Witwe **Lange,** Kargerplan Nr. 1.

In unserem Hallischen Geschäfte ist für einen jungen Mann, welcher die oberen Klassen einer höheren Schule erreicht hat, eine Stelle als Lehring offen.

Cröllwitz, den 1. April 1856.

Keserstein & Sohn.

Ein tüchtiger **Barbieregehilfe** findet sofort Condition Leipzigerstraße Nr. 7 bei

Fr. Mayer.

Ein ordentlicher **Bursche** kann noch plagirt werden beim **Bäckermeister Trautmann,** H. Brauhausgasse Nr. 21.

Ein gewandter Kellner findet sofort Condition „**Hotel Garni**“ in Halle. Näheres bei persönlicher Anfrage.

Esparsett-Saamen-Verkauf.

Auf dem **Poppen'schen** Gute in Dornstedt liegen 1 Bissel 8 Scheffel **Esparsette** zu verkaufen.

Kappsaamen verkauft

Gottschalk in Quilschöna.

Alizarin-Tinte,

patentirt für die Königreiche Sachsen u. Hannover, empfehlen in nur allein echter und guter Qualität in Originalflaschen zu 10, 6 u. 3½ Sgr.

Carl Haring in Halle.

NB. Der vorzügliche Ruf, den sich obiges Fabrikat durch seine Vollkommenheit erworben, hat viele veranlaßt, ihre mangelhaften Nachahmungen unter demselben beliebten und renommtirten Namen aus nahe liegenden Gründen billiger anzubieten; das Publikum wird deshalb ersucht, im eignen Interesse auf obiges Fabrikat zu achten, um vor Täuschung sicher zu sein.

Sonntag den 13. April **großes Horn-Concert**, ausgeführt von 14 Mann, wozu ergebenst einladet

Friedrich Wempel in Brachstädt.

Heute, Mittwoch den 9. April o. von 2 beuends 7 Uhr an **Roastbeef am Spieß** bei **G. Lüttich.**

Marktberichte.

Halle, den 8. April.

Die neue Stimmung für Getreide erhielt sich bei der Nachricht, daß die freie Ausfuhr von Getreide aus Rußland wieder gestattet sei, um so mehr, als auch die Witterung so günstig geworden ist. Heute ward auch Weizen erheblich billiger gehandelt und 80-88 f. Abgabe 56-65 f., Gerste 40-45 f., Hafer 25-27 f. abgab.

Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N^o 83.

Halle, Mittwoch den 9. April
Hierzu eine Beilage.

1856.

Telegraphische Depeschen.

Paris, Montag d. 7. April. Heute hielten die Conferenzenmitglieder eine Sitzung.

Hamburg, Montag d. 7. April. Die heute vom Senate der Bürgerschaft von Neuem vorgelegte, sogenannte Neuenverfassung ist von vier Kirchspielen gegen eins verworfen worden. Bei Auszählung der Stimmen ergab sich, daß 661 gegen dieselbe, 344 für dieselbe votirt hatten.

Deutschland.

Berlin, d. 7. April. Ueber die Rückkehr des Ministerpräsidenten v. Manteuffel aus Paris verlautet, daß dieselbe nicht vor dem Abschluß sämtlicher Verhandlungen des Congresses erfolgen wird.

Der König hat, wie man der „Bresl. Ztg.“ schreibt, bestimmt, daß die bisherige Fürbitte um Erhaltung des Friedens am Schlusse des allgemeinen Kirchengebetes mit möglichster Beibehaltung ihrer Ausdrücke in ein Dankgebet umgewandelt und mit diesem Dankgebet bis dahin, daß nach erfolgter Ratifikation des Friedens weitere Bestimmung getroffen sein wird, fortgeführt werde. — Hiernach hat der evangelische Ober-Kirchenrath angeordnet, daß vom Sonntag miserere cordias Domini ab folgendes allgemeine Kirchen-Dankgebet für den in Paris erfolgten Abschluß des Friedens gehalten werde:

Unmächtiger, barmherziger Gott; Wir danken Dir, daß Du von unserm Vaterlande die Drangsale des Krieges abgemindert und die Nachschläge des Königs gelindert hast, den edlen Frieden uns zu erhalten. Insonderheit danken wir Dir, daß Du die Herzen derer, welchen die Führung der Völker durch Deine Hand vertraut ist, regiert hast, nach Erhaltung und Wiederherstellung des Friedens zu trachten und Deines Wortes eingedenk zu sein: Selig sind die Friedfertigen, denn sie werden Gottes Kinder heißen. Deinem Namen sei Lob und Preis durch Jesum Christum. Amen.

Der als Arzt bei dem Hündelhey-Rochow'schen Zweikampfe zugegen gewesene Dr. Hassel ist zum allgemeinen Bedauern in diese Schwermuth verfallen, welche ihn vorläufig an Ausübung seiner Praxis verbindet.

Die Nachrichten über den Verlauf der Leipziger Ostermesse lauten günstig und gestehen die Wirkung des Friedensschlusses zu. Der Orient ist durch zahlreiche Käufer vertreten, auch fanden sich Besucher namentlich aus den Ostseeländern und Polen wieder ein, welche Jahre lang gefehlt hatten. Auch Amerika hat ein gutes Contingent der Käufer gestellt.

In neuester Zeit werden wieder auf dem rechten Ufer des Rheins mehrere Eisenbahnen projektiert, welche den Zweck haben, die Produkte der sich immer mehr ausschließenden Bergwerke nach dem Rheine hinzuführen. Sie werden mit den großen Verkehrsstraßen allerdings in Verbindung gesetzt werden, ohne doch selbst für den weiteren Verkehr von Wichtigkeit zu sein.

In Stolp (Pommern) hat man am 30. v. M. dem Abgeordneten Wagener ein splendid Essen gegeben. Die festessende Versammlung war begierig, wie die „Kreuztg.“ berichtet, „den Mann auch persönlich kennen zu lernen, der seit 1848 als einer der Vorkämpfer für das Recht mit Gott für König und Vaterland in der ganzen civilisirten Welt bekannt ist.“ Ein Toast galt dem „ewigen Bestehen der durch die unsterbliche Tochter des Gefeierten wiederbelebten Gesinnung.“ Diese unsterbliche Tochter ist, beiläufig bemerkt, die Kreuzzeitung. Hr. Wagener feinerseits brachte den Trinkspruch aus, daß das von ihm verfolgte Prinzip in alle Ewigkeit regieren möge, und schied endlich mit dem Versprechen: zu den — Herbsjagen wieder kommen zu wollen.

Hannover, d. 5. April. Die mit der Wahl der Präsidenten begonnene Opposition in der Zweiten Kammer hat sich auch bei den ferneren Wahlen behauptet. General Synbke wurden Erminister Windthorst und D. v. d. Horst, und so ist, nachdem D. Meyer vom Könige als Vizepräsident befähigt worden, der Vorstand ausschließlich von dieser Seite besetzt. In den Petitions-Ausschuss kamen heute



besten Abides, 30 Stücken, 0,000 Zhalern und scharfe Vorwirklichen Deum Theil auf zwischen Ein-auf Bundes-seine Verwahrende Anerken-gleicher An-gerungen von (R. 3.) wurde von der leaume u. Fel-hentau zwid-des Bodenlees dig hergestellt, Anstand tele-vollkommen unmitelbarer Oesterreich und er Kaiser eine reichliche Bei-be deutfamlen einer Weise, dem Plane Tarif-Kende-geften Finanz-wo, Gewürze, und Garne. ter bis her-verbinder die ent- besondere Ca-cio nach dem Zollvereins-Tarif 6 1/2 Thlr., nach dem ermäßigten österreichischen 6 1/2 Thlr.; Kaffee nach dem Zolltarif 5 Thlr., nach dem österreichischen eben so viel; raffinirter Zucker nach dem Zollvereins-Tarif 10 Thlr. pro Centner, nach dem österreichischen 8 Thlr. 10 Sgr.; Rohzucker für Raffinerien nach dem Zolltarif 5 Thlr., nach dem österreichischen nur 4 Thlr.; Rohzucker für freien Gebrauch nach dem Zollvereins-Tarif 8 Thlr., nach dem österreichischen 6 Thlr.; Syrup nach dem Zollvereins-Tarif 2 bis 4 Thlr., nach dem österreichischen 2 Thlr.; Wein in Fässern nach dem Zollvereins-Tarif 6 Thlr., nach dem österreichischen 6 1/2 Thlr.; Blei nach dem Zollvereins-Tarif 1/4 Thlr., nach dem österreichischen 1 Thlr. 10 Sgr.; Blei, gegossenes, nach dem Zollvereins-Tarif 2 Thlr., nach dem österreichischen 3 Thlr. 10 Sgr.; Schmiedeeisen nach dem Zollvereins-Tarif 1 1/2 Thlr., nach dem österreichischen 1 Thlr. 10 Sgr.; Baumwollengarn nach dem Zollvereins-Tarif 3 Thlr., nach dem österreichischen 3 Thlr. 10 Sgr.; gebleichtes Leinengarn nach dem Zollvereins-Tarif 3 Thlr., nach dem österreichischen 5 Thlr.; gezwirntes nach dem Zollvereins-Tarif 4 Thlr., nach dem österreichischen 8 1/2 Thlr.

Die Berl. „Nat.-Ztg.“ bemerkt dazu: „Tarif-Verabsetzungen, um welche Preußen mit den Zollvereinsstaaten Jahre lang vergebens markten mußte, nimmt Oesterreich rasch und mit dem rücksichtslosesten Muthe vor. Es bringt seine Tarifliste auf ein fast gleiches, vielerwärts sogar niedrigeres Niveau herab, als die Tarifliste des Zollvereins einnehmen, und sucht damit die österreichisch-deutsche Zolleinigung nicht nur leicht durchführbar, sondern durch unvermeidlich zu machen. Preußen ist durch den Zollverein gebindert, in seiner Handelspolitik mit Oesterreich in Konkurrenz zu treten, und es tritt der vor einigen Jahren undenkbar Ausgang ein, daß Oesterreich in